

TARIFRUNDE 2018: ES GEHT LOS!

# Arbeitszeiten, die zum Leben passen!

**So viel steht fest: In dieser Metall-Tarifrunde spielt das Thema Arbeitszeit eine Rolle. Welche Themen genau, das gilt es jetzt zu beraten. Die Debatte geht jetzt in die heiße Phase.**

680 000 Menschen haben sich im Januar/Februar im Schnitt eine halbe Stunde Zeit genommen, um der IG Metall Fragen zum Thema Arbeitszeit zu beantworten. Auch viele Nicht-Mitglieder. IG Metall-Bezirksleiter Knut Giesler fasst das Ergebnis so zusammen: „Die Beschäftigten wollen mehr selbstbestimmte Arbeitszeit.“ Dieser Befund sei „ein Arbeitsauftrag“.

Ihn zu erfüllen ist eine Herkulesaufgabe. Gute Arbeitszeiten, die zum Leben passen, fallen nicht vom Himmel. Sie müssen erkämpft werden. Denn die Metallarbeitgeber wollen die Herrschaft über die Arbeitszeit nicht teilen.

Zeitsouveränität? Selbstbestimmte Arbeitszeiten? Fehlanzeige!

Das kann und will die IG Metall sich nicht gefallen lassen. Sie weiß aus historischer Erfahrung: Die Widerstände der Arbeitgeber sind groß, sobald es um Arbeitszeit geht. Wer sie überwinden will, muss gut vorberei-

tet sein. Deshalb diskutieren die IG Metall-Mitglieder das Thema schon so lange (siehe Seite 4). Die IG Metall hat einen breit angelegten Beteiligungsprozess organisiert.

Wer das Thema Arbeitszeit regeln will, wer Verlässlichkeit und Verbindlichkeit will, muss das im sogenannten Einheitlichen Manteltarifvertrag (EMTV) tun. Denn dort

sind zum Beispiel die Arbeitszeiten geregelt.

**Sicher ist: Die IG Metall wird eine Erhöhung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen zum 1. Januar 2018 fordern.** Sie wird aber auch Tarifforderungen zur Arbeitszeit erheben und möglichst viele Mitglieder sollen hinter diesen Forderungen stehen können.

## Beteiligen, zuspitzen, entscheiden



**Knut Giesler,**  
IG Metall-Bezirksleiter NRW und  
Verhandlungsführer

*Die IG Metall redet nicht nur davon, ihre Mitglieder stärker zu beteiligen. Sie tut's auch. In Sachen Arbeitszeit haben wir einen nie dagewesenen Beteiligungsprozess organisiert und nicht nur die Mitglieder beteiligt, sondern auch Noch-nicht-Mitglieder. 680 000 Beschäftigte – allein knapp 110 000 aus NRW – haben uns ihre Meinung gesagt – eine gewaltige Zahl.*

*Jetzt muss die Debatte zugespitzt werden. Was ist für unsere Kolleginnen und Kollegen neben einer anständigen Entgelterhöhung wichtig? Welche arbeitszeitpolitischen Forderungen heben wir auf den Schild? Wofür sind wir bereit zu kämpfen? Welche arbeitszeitpolitischen Forderungen heben wir auf den Schild? Wofür sind wir bereit, in den Arbeitskampf zu gehen?*

*Das zu entscheiden ist jetzt Sache der Tarifkommissionen. Sie müssen über mögliche Forderungen diskutieren, Für und Wider abwägen – und dann eine Entscheidung treffen. **Wer tief Luft holt, muss auch pfeifen.***

# Bessere Arbeitszeiten durchsetzen

Bundesweit haben fast 700 000 Beschäftigte aus 7000 Betrieben ihre Meinung zur Arbeitszeit geäußert, in NRW 110 000 Beschäftigte aus über 1500 Betrieben.

**DIE ERGEBNISSE SIND EINDEUTIG:**

**Hohe Zufriedenheit mit der Arbeitszeit**  
71 Prozent (NRW 72) der Beschäftigten sind mit ihren Arbeitszeiten zufrieden. Dort wo Tarifverträge gelten, sind Arbeitszeiten kürzer und die Zufriedenheit mit der Arbeitszeit größer. Dort wo Betriebsräte sich um die Arbeitszeit kümmern, steigt die Zufriedenheit auf 76 Prozent. Die tarifliche Wochenarbeitszeit von 35 Stunden ist die Wunscharbeitszeit bei Vollzeit.

**ABER: Arbeitszeiten müssen zum Leben passen**  
Jeder 5. Beschäftigte wünscht sich eine kürzere Arbeitszeit zwischen 21 und 34 Stunden, aber nur jeder 20. hat solche Arbeitszeiten. Jeder 4. hat überlange Arbeitszeiten (über 40 Stunden). 73 Prozent arbeiten im Schnitt länger als 35 Stunden in der Woche.

**Planbarkeit fördert Zufriedenheit**  
Von den Beschäftigten, die planbare Arbeitszeiten haben, sind 77 Prozent zufrieden/eher zufrieden mit ihrer Arbeitszeit. Diejenigen, die keine Planbarkeit haben, sind deutlich weniger zufrieden (38 Prozent).

**Personaldecke dünn, Arbeitsintensität hoch**  
Fast 50 Prozent der Beschäftigten arbeiten oft länger, um ihre Arbeit erledigt zu bekommen, fast 60 Prozent fühlen sich gehetzt und unter Zeitdruck.

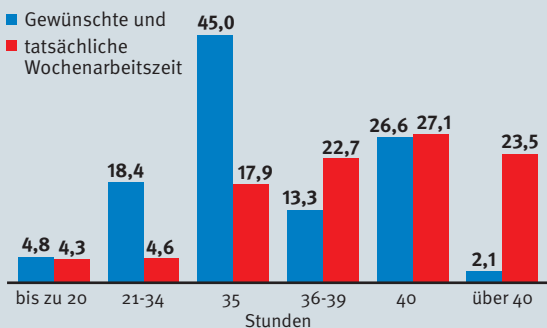
**Wochenendarbeit weit verbreitet**  
Fast 50 Prozent der Beschäftigten müssen gelegentlich am Samstag arbeiten.

**Flexibilität ja, wenn die Gegenleistung stimmt**  
Für 97 Prozent ist die Gegenleistung für Flexibilität, dass sie kurzfristig freinehmen können.

**Schichtarbeiter wollen mehr Selbstbestimmung**  
18 Prozent der Beschäftigten in Schichtarbeit mussten im vergangenen halben Jahr viermal oder öfter eine zusätzliche Schicht übernehmen. 83 Prozent wollen die freie Wahl haben, wann sie ihre Freischichten nehmen. 78 Prozent wollen selbstbestimmt Zeitguthaben auf- und abbauen können.

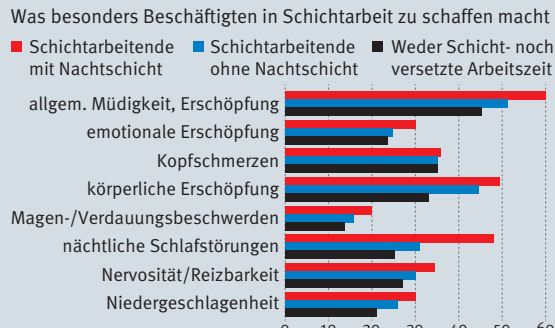
**Mobile Arbeit ist beliebt**  
16 Prozent der Beschäftigten können mobil arbeiten. 41 Prozent fänden es generell gut, mobil arbeiten zu können.

**Arbeitszeit: Wunsch und Wirklichkeit**



Angaben in Prozent; Quelle: IG Metall-Beschäftigtenbefragung 2013

**Folgen der Schichtarbeit**



Angaben in Prozent; Quelle: BAuA, Stressreport 2012



**Bielefelder Metallerinnen präsentieren ihre Modenschau „Arbeitszeitmodelle“**

Viel Applaus kassierten die Frauen vom Bielefelder Frauenausschuss: Sie präsentierten auf der IG Metall-Bezirkskonferenz am 10. Juni „Arbeitszeit-Modelle“: Die Modelle Schichtarbeit, Nachtschicht, Früh-

schicht, Mobiles Arbeiten, Homeoffice, Teilzeit und Mehrarbeit. Das letzte kündigte Moderatorin Ute Herkströter (mittleres Foto links) so an: „Das Schwarz steht für 1,8 Milliarden Überstunden 2015 in Deutschland. Eine unvorstellbare Zahl. Aber der eigent-

liche Skandal ist: Fast eine Milliarde Arbeitsstunden sind 2015 in Deutschland einfach verfallen! Damit haben die Unternehmen rund 15 Milliarden Euro gespart!“ Video der Schau auf [www.bielefeld.igmetall.de](http://www.bielefeld.igmetall.de)





## Streitbare Geister

An der Debatte über die Arbeitszeit beteiligten sich 15 Delegierte aus acht Geschäftsstellen.

- 1 Konrad Ackermann, Dortmund
- 2 Peter Borchert, Bielefeld
- 3 Alfons Eilers, Hamm-Lippstadt
- 4 Christina Flügge, Gevelsberg-Hattingen
- 5 Gerd Giesselmann, Minden
- 6 Ute Herkströter, Bielefeld
- 7 Kerstin Klein, Köln-Leverkusen
- 8 Erich Koch, Detmold
- 9 Markus Krecht, Herford
- 10 Helga Kubacki, Bielefeld
- 11 David Lüttke, Köln-Leverkusen
- 12 Uwe Pelzer, Köln-Leverkusen
- 13 Carola Poly, Bielefeld
- 14 Ingo Seckel, Köln-Leverkusen
- 15 Wolfgang Rasten, Köln-Leverkusen

IG METALL-BEZIRKSKONFERENZ 2017

# Kontroverse Debatte zur Arbeitszeit

Mit großer Mehrheit hat die IG Metall NRW auf ihrer Bezirkskonferenz am 10. Juni in Düsseldorf eine Resolution zur Arbeitszeit verabschiedet.

In der Debatte spiegelten sich die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung. So gibt es „eine sehr große Zufriedenheit“ mit der Arbeitszeit, sagte ein Redner, „aber auch Unzufriedene“, so ein anderer. Es sei gang und gäbe, dass Beschäftigte „abstempeln und weiterarbeiten“. Die ständige Ausweitung der Arbeitszeit bedeute „ein Abwälzen des unternehmerischen Risikos auf die Arbeitnehmer“.

Als Reizwort entpuppte sich das Wort „Arbeitszeit-Flexibilisierung“. Was im Tarifvertrag an

Flexibilität vereinbart worden sei, reiche, hieß es; so können zum Beispiel in jedem Betrieb bis zu 18 Prozent der Beschäftigten 40 Wochenstunden arbeiten. Reiche man dem Arbeitgeber in dieser Sache „den kleinen Finger, reißt er uns die Schulter weg“.

Klar wurde auch der Wert des EMTV angesprochen. Der darf nicht leichtfertig gekündigt werden. Und wer in kündigt, muss ihn auch verbessern können. Der EMTV regelt die allgemeinen Arbeitsbedingungen wie Arbeitszeit, Urlaubsdauer, Zuschläge und Qualifizierung.

IG Metall NRW, Bezirkskonferenz 2017:

## Resolution zum Tarifthema Arbeitszeit

- Die 35-Stunde-Woche war, ist und bleibt das Maß in der M+E-Industrie.
- Mehr Zeitsouveränität für die Beschäftigten durch selbstbestimmte Arbeitszeiten
- Gleitzeitmodelle für alle. Dort wo prozesstechnisch nicht möglich, individuelle Verfügung über Freischichtkonten.
- Initiativrecht auf Personalausgleich bei Überschreitung der individuellen, tariflich vereinbarten Wochenarbeitszeit.
- Entgeltausgleich bei belastender Schichtarbeit und weiteren anlassbezogenen Arbeitszeitreduzierungen. Z. B. für bzw. bei
  - Kindern unter 14 Jahren
  - Pflege
  - Weiterbildung

Darüber hinaus unterstützen die Delegierten der 21. Bezirkskonferenz und die anwesenden Tarifkommissionmitglieder aller Branchen die Forderungen der IG Metall Jugend für Auszubildende und Dual Studierende nach bezahlten Freistellungstagen vor allen Teilen der Abschlussprüfung.



Die Bezirkskonferenz: Engagierte Diskussionen, lebhaftige Beteiligung



# Unsere Arbeitszeitkampagne: **Wer dicke Bretter bohren will, braucht einen langen Atem**

In den 1980-er Jahren hat die IG Metall die 35-Stunden-Woche durchgesetzt. Nach vielen Jahren und noch mehr Streiks. Die aufgehende Sonne war das Symbol dieser Zeit. Sie hat die deutsche Gewerkschaftsbewegung geprägt. Seitdem ist Ruhe. Drei Jahrzehnte lang hat die IG Metall das Thema Arbeitszeit nicht mehr grundlegend angepackt. Es wird Zeit, das wieder zu tun. Und wenn schon, dann richtig. 2015 hat die IG Metall damit angefangen.

**2015** **18. – 24. Oktober:** Der IG Metall-Gewerkschaftstag beschließt eine „neue Arbeitszeitpolitik“ – und spricht sich für selbstbestimmtere Arbeitszeiten aus. Flexible Arbeitszeit? Ja, aber nicht als Einbahnstraße: Wenn flexibel, dann nicht nur für den Chef, sondern auch für mich.

**10. Dezember:** Die IG Metall NRW startet ihre Arbeitszeitkampagne mit einer Betriebsräte- und Vertrauensleutekonferenz, Düsseldorf.

**Es lohnt sich: Je mehr, desto erfolgreicher.**  
**Tarifverträge sichern gutes Geld und gute Arbeit, bieten Schutz und viele Vorteile. Je mehr Beschäftigte mitmachen, sprich Mitglied der IG Metall werden, desto besser die Tarife.**

**2016** **29. September:** Die IG Metall NRW bildet eine Steuerungsgruppe. Sie ist für die Strategie der Arbeitszeit-Kampagne zuständig und bündelt die Debatten. Ihr gehören der IG Metall-Bezirksleiter, drei Mitglieder der Bezirksleitung und sieben Geschäftsführer der IG Metall vor Ort an.

**7. – 18. November:** Die IG Metall befragt bundesweit die Betriebsräte zum Thema Arbeitszeit (in NRW beteiligen sich 561 Betriebsratsgremien).

**2017** **16. Januar – 26. Februar:** Die IG Metall befragt bundesweit die Beschäftigten zum Thema Arbeitszeit. 681 241 Beschäftigte nehmen teil!

**Februar – April:** Überall in NRW lädt die IG Metall vor Ort zu Arbeitszeitkonferenzen ein.

**10. März:** Die IG Metall-Bezirksleitung NRW erstellt ein Diskussionspapier: „Mögliche arbeitszeitpolitische Forderungselemente in der Tarifbewegung MuE 2017/2018“.

**6./7. April:** Klausur der Steuerungsgruppe, der Tarif- und der Verhandlungskommission für die Metall- und Elektroindustrie NRW in Sprockhövel

**10. Juni:** Bezirks- und Arbeitszeitkonferenz der IG Metall NRW in Düsseldorf

**27. Juni:** bundesweite Arbeitszeit-Konferenz der IG Metall, Mannheim

**12. Juli:** Sitzung der Metall-Tarifkommission in Sprockhövel

**14. September:** bundesweit beschließen alle Tarifkommissionen für die Metall- und Elektroindustrie ihre Tarifforderungen an den Vorstand).

**24. Oktober:** bundesweit beschließen alle Tarifkommissionen für die Metall- und Elektroindustrie ihre Tarifforderungen.

**6. – 17. November:** Arbeitskampfschulung in den IG Metall-Geschäftsstellen (nach den neuen Richtlinien für Arbeitskampfmaßnahmen sind ganztägige Warnstreiks möglich).

**16. November:** erste Tarifverhandlung in NRW (Dortmund)

**31. Dezember:** Ende der Friedenspflicht



## Tarifrunde 2016: Kurzer Blick zurück

Nichts für Abergläubige: Am Freitag, den 13. Mai 2016, kam in Nordrhein-Westfalen der sogenannte Pilotabschluss für die Metalltarifrunde zustande. IG Metall und Arbeitgeberverband einigten sich in Köln nach 16-stündiger Verhandlung auf ein Verhandlungsergebnis, das dann in allen Tarifgebieten der deutschen Metallindustrie übernommen wurde. Danach steigen die Einkommen in zwei Schritten um 4,8 Prozent. Konkret: um 2,8 Prozent im Juli 2016 und um weitere 2 Prozent im April 2017. Für die drei Monate April bis Juni 2016 gab's eine Pauschale von 150 Euro (für die Auszubildenden von 65 Euro). Der Tarifvertrag gilt bis Ende Dezember 2017. Ein Knackpunkt der Tarifrunde: die Differenzierung der Pauschale. Sie konnte entfallen, reduziert oder verschoben werden. Im Herbst 2016 ziehen die Tarifvertragsparteien Bilanz: nur 2,9 Prozent der Betriebe haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

# Wir sind stark – mit Dir noch stärker!

... mit ein paar Klicks dabei: [www.igmetall.de/beitreten](http://www.igmetall.de/beitreten)

